



Sozialisation und Extremismus: Rassistisch motivierte Gewaltkriminalität in Nordrhein-Westfalen 2012-2016

Prof. Dr. Cornelia Weins – Sebastian Gerhartz M.A. – Juliana Witkowski M.A.
Fakultät für Sozialwissenschaft – Sektion Sozialwissenschaftliche Methodenlehre und Statistik

Wissenschaftskonferenz des Zentrums für Analyse und Forschung – 16. September 2021

Einleitung

Forschungsdesign und Datengrundlage

»Tätertypus« und Tatmerkmale

Analysepotential Strafverfahrensakten

Einleitung

- Können bei rechts motivierter, rassistischer Gewaltkriminalität verschiedene **Tätertypen** anhand von sozialisationsrelevanten Merkmalen unterschieden werden?
 - Gibt es einen Zusammenhang zwischen »Tätertypus« und Tathandlung?
 - Möglichkeiten und Grenzen von Strafverfahrensakten zur Analyse von Sozialisation und Extremismus
- ⇒ Explorative Fragestellung
- ⇒ Erste Ergebnisse des CoRE-Projekts *Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität im Kontext von rechtspopulistischer Mobilisierung und Fluchtzuwanderung: Nordrhein-Westfalen 2012 - 2019*
- ⇒ Dokumentenanalyse 2012-16 (Datenerhebung 2017-19 noch laufend)

- Straftaten gegen eine Person oder Sache,
 - die (gänzlich oder teilweise) durch Vorurteile gegenüber
 - (1) ethnischen/nationalen Gruppen, (2) Menschen dunkler Hautfarbe oder
 - (3) religiösen Gruppen (e. g. antisemitisch, islamfeindlich) geleitet sind.→ Eigene Klassifikation im Projekt
- Gewaltstraftaten
 - physische Gewalt lt. offizieller Erfassung (PMK-Statistik)
 - inklusive einfache Körperverletzung, Brand-/Sprengstoffdelikte

Zu berücksichtigen: Sozialisationsfaktoren,

- die delinquentes/gewalttätiges Handeln allgemein begünstigen und (z. B. früheres dissoziales Verhalten/Gewalttaten, Deprivationserfahrungen) (Beelmann und Raabe 2007)
- die **rassistische** Gewalt begünstigen (z. B. Bezüge zu recht(sextremistisch)en Peers) (Willems 1993, Frindte et al. 2001)

Forschungsdesign und Datengrundlage

Zielpopulation: Alle polizeilich als »Hasskriminalität« eingestuftes Gewaltdelikte in NRW 2012 bis 2019 (zus. »Rechts gegen Links«) Datengrundlagen:

1. **Polizeidokumente** (KPMD-PMK, Vollerhebung, beendet)
Aufgeklärte und nicht-aufgeklärte Taten, kein Datenausfall
Informationen v.a. zu Taten, ansatzweise Tatverdächtige, Opfer
2. **Strafverfahrensakten** (aufgeklärte Fälle, Erhebung 2017-19 laufend)
Hintergründe von Tatverdächtigen bzw. Täter/-innen
Opfer/Viktimisierungsfolgen
Tatabläufe und Interaktionen

Nutzung freitextlicher Darstellungen zur Kodierung von Merkmalen

- ⇒ Zweifache Selektivität: Der Polizei bekannte *und* als »Hasskriminalität« (bzw. »Rechts gegen Links«) erfasste Taten.
- ⇒ Aussagen über Hellfeld NRW möglich (Aussagen über Dunkelfeld/andere BL nicht möglich!)
- ⇒ Prozessproduzierte Dokumente (vgl. Dölling 1984, Herrmann 1987, Leuschner/Hünecke 2016), verfügbare Merkmale!



1. Sozialisation

- Schulabschluss (→ Dauer der schulischen Situation)
- Erwerbsstatus (→ Deprivation)
- BZR-Eintrag Gewaltdelikt (→ Gewaltneigung)
- Elternschaft (→ soziale Verantwortung)
- Partnerschaft, Wohnsituation (→ soziale Kontrolle)
- Bezüge zu rechtsextremer Gruppe (→ rechtsextreme Peers)

2. Tatmerkmale

- Aufsuchendes Verhalten?
- Einzeltäter/Mittäter
- quantitativ/qualitativ bedeutsame Tathandlungen

Deskriptive Statistik - Klassifikationsvariablen

Schulabschluss	<i>(noch) keinen</i> 15%	<i>Hauptschule</i> 16%	<i>Realschule</i> 7%	<i>Abitur</i> 4%	<i>fehlend</i> 60%
Erwerbsstatus	<i>Schüler/ in Ausbildung</i> 13%	<i>Rente / andere</i> 6%	<i>erwerbslos</i> 35%	<i>erwerbs- tätig</i> 22%	<i>fehlend</i> 24%
BZR-Eintrag (Gewalt)	<i>nein</i> 30%	<i>ja</i> 23%	<i>fehlend</i> 48%		
Elternschaft	<i>nein</i> 39%	<i>ja</i> 25%	<i>fehlend</i> 36%		
Partnerschaft	<i>ledig</i> 72%	<i>verheiratet</i> 13%	<i>geschieden / verwitwet</i> 8%	<i>fehlend</i> 7%	
Wohnsituation	<i>allein</i> 37%	<i>mit Partner / Familie</i> 13%	<i>mit anderen</i> 10%	<i>fehlend</i> 40%	
Bezug rechte Szene	<i>nein</i> 42%	<i>Äußere Merkmale</i> 12%	<i>rechte Gruppe / Partei</i> 9%	<i>fehlend</i> 38%	
Alter bei der Tat	<i><21</i> 17%	<i>21-26</i> 24%	<i>26-35</i> 25%	<i>>35</i> 33%	<i>fehlend</i> 0,4%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

	<i>nein</i>	<i>ja</i>	<i>fehlend</i>
Aufsuchendes Verhalten	75%	18%	7%
Mittäterschaft?	48%	52%	
Beleidigung	26%	74%	
Bedrohung	79%	21%	
schwere Körperverletzung ohne Tatmittel	93%	7%	
gefährlicher Schlag / Wurf	87%	16%	

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452

»Tätertypus« und Tatmerkmale

Typen von Tatverdächtigen/Tätern

1. Klasse (17%, n=76): **erwerbstätige junge Singles**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... mittleren bis hohen Schulabschluss
- ... erwerbstätig oder in Ausbildung
- ... eher keine vorherigen Gewalterfahrungen
- ... keine Kinder, alleinstehend und alleinlebend
- ... keinen Bezug zur rechte Szene
- ... zwischen 21 und 35 Jahren

2. Klasse (21%, n=95): **Ältere mit Familienbrüchen**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... mittleren Schulabschluss
- ... erwerbstätig (aber geringer als in Klasse 1), teilweise bereits in Rente
- ... vorheriger Gewaltstraftaten als in 1. Klasse, aber größtenteils keine Gewalterfahrungen
- ... Kinder vorhanden, verheiratet bzw. gewesen (geschieden oder verwitwet), aber alleinlebend (jedoch höhere Wahrscheinlichkeit mit Familie zusammen zu leben als in 1. Klasse)
- ... Kontakte in rechte Szene als in der 1. Klasse, größtenteils keine Kontakte
- ... älter als 35

3. Klasse (22%, n=101): **sozial Benachteiligte mit Gewaltstraftaten**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... keinen Abschluss oder Hauptschulabschluss und erwerbslos
- ... vorherige Gewaltstraftaten vorhanden
- ... alleinstehend und alleinlebend oder mit anderen (nicht Familie)
- ... lose Bezüge im Vergleich zu den anderen Klassen, größtenteils keine rechten Bezüge
- ... zwischen 21 und 35 Jahren

4. Klasse (15%, n=69): **Jugendliche Straftäter**
mit höherer Wahrscheinlichkeit...

- ... (noch) keinen Schulabschluss, mehrheitlich noch Schüler oder in Ausbildung
- ... Gewalterfahrung im Vergleich zu Klasse 1 und 2, größtenteils aber keine Gewalterfahrungen
- ... keine Kinder vorhanden, bei der Familie lebend oder mit anderen (nicht Familie) und alleinstehend
- ... kein Bezug zur rechten Szene, aber höhere Wahrscheinlichkeit loser bis mittlerer Kontakte als in den Klassen 1 und 2
- ... unter 21 Jahre, teilweise zwischen 21 und 26

Mittäterschaft und aufsuchendes Verhalten nach Typen

Typ	Aufsuchendes Verhalten		
	<i>zufällig</i>	<i>aufsuchend</i>	<i>fehlend</i>
Erwerbstätige junge Singles	81%	15%	4%
Ältere mit Familienbrüchen	87%	9%	3%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	75%	21%	4%
Jugendliche Straftäter	62%	36%	1%
Unbekannte	70%	14%	16%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Typ	Mittäterschaft	
	<i>nein</i>	<i>ja</i>
Erwerbstätige junge Singles	49%	51%
Ältere mit Familienbrüchen	41%	59%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	47%	53%
Jugendliche Straftäter	52%	48%
Unbekannte	53%	47%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Tathandlungen nach Typen

Typ	Beleidigung (liegt vor)	Bedrohung (liegt vor)
Erwerbstätige junge Singles	69%	21%
Ältere mit Familienbrüchen	79%	19%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	81%	29%
Jugendliche Straftäter	62%	26%
Unbekannte	76%	13%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Typ	schwere KV ohne Tatmittel (liegt vor)	gefährlicher Schlag / Wurf (liegt vor)
Erwerbstätige junge Singles	8%	18%
Ältere mit Familienbrüchen	2%	9%
Sozial Benachteiligte mit Gewalterfahrung	6%	20%
Jugendliche Straftäter	14%	26%
Unbekannte	5%	12%

Datengrundlage: Strafverfahrensakten, 2012 - 2016, n=452 Tatverdächtige

Analysepotential Strafverfahrensakten

Analysepotenzial prozessproduzierter Daten

- prozessproduzierte Daten werden nicht zu dem Zweck erhoben, wissenschaftlich ausgewertet zu werden
- keine systematische Erfassung aller interessierenden Merkmale
- höhere Rate an fehlenden Werten im Vergleich zu anderen Datentypen, zufällige oder systematische Ausfälle?

aber:

- Alternative zu Opferbefragungen, Befragungen zur Delinquenz und Opferberatungsstellen
- keine soziale Erwünschtheit im Antwortverhalten
- Objektivierung durch Aussagen von Tatverdächtigen, Opfern, Zeugen und Polizist:innen

Ausblick:

- Selektion von Tatverdächtigen innerhalb des Datensatzes zur Erhöhung des Anteils auswertbarer Fälle
- Auswertung von Daten zu Kindheits- und Jugenderfahrungen wie Drogen- und Alkoholkonsum, Heimaufenthalte und Verhaltensauffälligkeiten bei Verurteilten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

E-Mail

project-hatecrime@ruhr-uni-bochum.de

Internet

<https://www.methoden.ruhr-uni-bochum.de/empirische-sozialforschung/forschung-und-projekte/violent-hate-crimes-in-north-rhine-westphalia-2012-2016.html>

- Backes, Uwe; Gräfe, Sebastian; Haase, Anna-Maria; Kreter, Maximilian; Logvinov, Michael; Segelke, Sven (2019): Rechte Hassgewalt in Sachsen. Entwicklungstrends und Radikalisierung. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Dresden.
- Backes, Uwe; Haase, Anna-Maria; Logvinov, Michail; Mletzko, Matthias; Stoye, Jan (2014): Rechts motivierte Mehrfach- und Intensivtäter in Sachsen. Göttingen: V & R Unipress.
- Backes, Uwe; Mletzko, Matthias; Stoye, Jan (2010): NPD-Wahlmobilisierung und politisch motivierte Gewalt. Sachsen und Nordrhein-Westfalen im kontrastiven Vergleich. Neuwied [etc.]: Luchterhand.
- Beelmann, Andreas und Tobias Raabe (2007): Dissoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Göttingen u. a.: Hogrefe.
- Döring, Nicole und Jürgen Bortz (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag, daraus: Kapitel 10.6.2., S. 553-577 und einleitend 533-540. *Kapitel 10.6. gibt auch einen Überblick über die Qualitative Inhaltsanalyse.*
- Bleich, Erik; Hart, Ryan K. (2008): Quantifying Hate. The Evolution of German Approaches to Measuring "Hate Crime". *German Politics* 17 (1), 63-80
- Cohen, Lawrence E.; Felson, Marcus (1979): Social Change and Crime Rate Trends: A Routine Activity Approach. In: *American Sociological Review* 44 (4), S. 588-608
- Dölling, Dieter (1984): Probleme der Aktenanalyse in der Kriminologie. In: Helmut Kury (Hg.): *Methodologische Probleme in der kriminologischen Forschungspraxis*. Köln, Berlin: C. Heymann (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung, Band 5), S. 265–286.
- Frindte, Wolfgang et al. (2001): Rechtsextremismus ⇒ Ideologie plus Gewalt« – Wie ideologisiert sind rechtsextreme Gewalttäter? *Zeitschrift für Politische Psychologie* 9, S. 81-98.
- Glet, Alke (2011): Sozialkonstruktion und strafrechtliche Verfolgung von Hasskriminalität in Deutschland. Berlin: Duncker & Humblot.
- Haug, Sonja; Müssig, Stephanie; Stichs, Anja (2009): *Muslimisches Leben in Deutschland*. BAMF und Deutsche Islam-Konferenz.
- Hermann, Dieter (1987): Die Konstruktion von Realität in Justizakten. In: *Zeitschrift für Soziologie* 16 (1), 44-55.

- Köhler, Daniel (2018): Recent Trends in German Right-Wing Violence and Terrorism. What are the Contextual Factors behind "Hive Terrorism"? In: *Perspectives on Terrorism* 12 (6), S. 72–88.
- Lang, Kati (2014): *Vorurteilsriminalität*. Baden-Baden: Nomos.
- Leuschner, Fredericke; Hüneke, Arnd (2016): Möglichkeiten und Grenzen der Aktenanalyse als zentrale Methode der empirisch-kriminologischen Forschung. In: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 99 (6), S. 464–480.
- Ministerium für Inneres des Landes NRW - IM NRW (2019): *Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2018*. Düsseldorf.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW - MAGS NRW (2020): *Sozialbericht NRW 2020. Armuts- und Reichtumsbericht*. Düsseldorf.
- Simi, Pete; Sporer, Karyn; Bubolz, Bryan F. (2016): Narratives of Childhood Adversity and Adolescent Misconduct as Precursors to Violent Extremism: A Life-Course Criminological Approach. In: *Journal of Research in Crime and Delinquency* 53 (4), S. 536-563.
- Srowig, Fabian; Roth, Viktoria; Pisoiu, Daniela; Seewald, Katharina; Zick, Andreas (2018): *Radikalisierung von Individuen: ein Überblick über mögliche Erklärungsansätze*. PRIF Reports, 6. Frankfurt am Main: Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung.
- Wahl, Klaus (Hg.) (2001): *Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rechtsextremismus. Drei Studien zu Tatverdächtigen und Tätern*. Berlin: Bundesministerium des Innern.
- Willems, Helmut (1993): *Fremdenfeindliche Gewalt. Einstellungen, Täter, Konflikteskalation*. Zusammen mit Roland Eckert, Stefanie Würtz, Linda Steinmetz. Mit einem Beitrag von Paul Hill. Opladen: Leske + Budrich.
- Willems, Helmut; Steigleder, Sandra (2003): *Jugendkonflikte oder hate crime? Täter-Opfer-Konstellationen bei fremdenfeindlicher Gewalt*. In: *Journal für Konflikt und Gewaltforschung* 5 (1), S. 5-28.
- Zick, Andreas; Küpper, Beate; Berghan, Wilhelm (Hg.) (2019): *Verlorene Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018*. Bonn: Dietz, J H.